

Durchkommen ohne ABC in Gutenbergs Welt?! - Info-Aktion zum Tabuthema Analphabetismus auf der Mainzer Johannisnacht

Etwa 200.000 Menschen in Rheinland-Pfalz können nach Schätzungen des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. die täglichen Anforderungen von Lesen, Schreiben oder Rechnen nicht ohne Hilfe bewältigen und gelten damit als funktionale Analphabeten.

Gutenbergs Erfindung, das erste mit beweglichen Lettern gedruckte Buch der Welt, hat von Mainz aus die Welt verändert. Doch auch vielen Menschen in der Gutenberg-Stadt – geschätzten 9.000 Personen – fehlen ausreichende Lese- und Schreibfähigkeiten und damit wichtige Grundanforderungen unserer Gesellschaft, zum Beispiel die Fähigkeit Fahrpläne zu lesen, einen Bankautomaten zu bedienen oder Formulare auszufüllen. Betroffene sind ständig von der Angst begleitet, dass ihr Handicap entdeckt wird und entwickeln somit Strategien, um das Lesen und Schreiben zu vermeiden.

„Das ist keine einfache Situation. Doch insbesondere die Volkshochschulen bieten hier Hilfsprogramme an. Funktionale Analphabeten können in speziellen Kursen das Lesen und Schreiben nachträglich erlernen“, so Joachim Mertes, Landtagspräsident und Vorsitzender des Verbandes der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Um auch die Öffentlichkeit für das Problem des funktionalen Analphabetismus zu sensibilisieren und auf Lernangebote in diesem Bereich aufmerksam zu machen fand am Samstag eine Info-Aktion auf der Mainzer Johannisnacht des länderübergreifenden Projekts „AlBi – Alphabetisierung und Bildung“ (www.albi-projekt.de) statt. Dazu gehört der Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V., aber auch die vhs Mainz, das Alfa-Mobil des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. sowie der Druckladen des Gutenberg-Museums.

„Mit dieser Aktion wollen wir das Tabuthema ‚Ich kann nicht richtig lesen und schreiben‘ in der Öffentlichkeit bekannter machen und betroffene Menschen, aber auch Personen in deren Umkreis ansprechen“, erklärte Kurt Merkator, Dezernent für Soziales, Kinder, Jugend und Gesundheit der Stadt Mainz, in seinem Grußwort. Mit dem Alfa-Mobil kamen auch Betroffene der Selbsthilfegruppe „Analphabeten Ludwigshafen“ zur Mainzer Johannisnacht. „Ich habe mich mit meiner Lese- und Schreibschwäche über Jahre durch die Schule geschleppt“, äußerte sich ein ehemaliger Betroffener der Selbsthilfegruppe.

Die Volkshochschule der Stadt Mainz will betroffenen Menschen behutsam Hilfestellung geben, sei es in vertraulicher Beratung oder in unseren Kursen „*Deutsch lesen und schreiben von Anfang an*“, wie es Gundel Schliephake von der vhs Mainz ausdrückte. „Die Hemmschwelle, sich zu erkennen zu geben, ist besonders hoch. Umso wichtiger ist es, neben Beratung und Kursen auch Schlüsselpersonen in Schulen, Behörden oder den Jobcentern zu sensibilisieren“, betonte Schliephake.

Auf dem Liebfrauenplatz brauchten sich die Vertreter der Info-Aktion nicht über fehlende Aufmerksamkeit zu beklagen. Das Thema zog viele interessierte Besucher an. „9.000 Analphabeten allein in Mainz! Wieso wird das nicht bereits in der Schule entdeckt?“ war eine häufige Frage.

Die Fachleute waren sich einig, dass Analphabetismus auch heute noch ein unterschätztes Thema ist. Als Experten vertreten waren neben der Selbsthilfegruppe „Analphabeten Ludwigshafen“ Elfriede Haller vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung sowie vom Projekt Alphabetisierung und Bildung (AlBi), Doris Hormel von Arbeit & Leben gGmbH, Dirk Wolk-Pöhlmann vom Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V. und Gundel Schliephake von der Volkshochschule Mainz.

Informationen über Beratung und Kurse an der vhs Mainz gibt Gundel Schliephake unter (06131) 26 25 150. Wo es Hilfe gibt, ist auch im Internet zu erfahren:

www.albi-projekt.de

www.alphabetisierung.de

www.zweite-chance-online.de

www.dvv-vhs.de

28. Juni 2010

Der rheinland-pfälzische Volkshochschulverband ist der Interessen- und Fachverband der 73 nach rheinland-pfälzischem Weiterbildungsgesetz anerkannten Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz. Hauptaufgabe des Verbandes ist die Entwicklung von Grundsätzen und Leitlinien für die Arbeit der Volkshochschulen, die Beratung und Unterstützung seiner Mitglieder und die Fort- und Weiterbildung für das Leitungs-, Verwaltungs- und pädagogische Personal sowie der Kursleitenden. Die Arbeit des Verbandes wird durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz gefördert. Der Verband der Volkshochschulen vertritt seine Mitgliedseinrichtungen auf Landes- und Bundesebene.

Vorsitzender: Joachim Mertes, Landtagspräsident, MdL
Verantwortlich: Steffi Rohling, Verbandsdirektorin
Tel.: 0 6131 – 2888 910, E-Mail: rohling@vhs-rlp.de

